

St. Harman

Sie liebt ihn zu **Tode** 1. Teil

Abitur mit Bestnoten –
Sprungb(r)ett in die
Prostitution

Impressum

St. Harmann

Sie liebt ihn zu Tode, 1. Teil

Abitur mit Bestnoten - Sprungb(r)ett in die Prostitution

Erotikthriller

ISBN 978-3-86394-594-7 (E-Book)

Titelbild: Ernst Franta

© 2014 EDITION digital®

Pekrul & Sohn GbR

EDITION Sexcrime

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Godern

Tel.: 03860-505 788

E-Mail: verlag@edition-digital.com

Internet: <http://www.ddrautoren.de>

Prolog

Oft sind es nur die sogenannten Kleinigkeiten, die banalen Ereignisse, die den Weg eines Menschen radikal in eine andere Richtung lenken können. Unsere Hauptdarstellerin, bewusst nenne ich sie nicht Heldin, ist so ein Beispiel dafür. Ob sich der Leser mit ihr identifizieren kann, muss er selbst entscheiden. Alles, wirklich alles, ist in der Geschichte frei erfunden, auch wenn mancher schnell der Meinung ist, dass es genauso hätte ablaufen können. Das eine oder andere Geschehen ist vielleicht für einige überspannt, aber ich versichere, dass die Realität viel brutaler ist. Lesen Sie und nehmen Sie es gelassen. Achtung, es ist definitiv keine Lektüre vor dem Einschlafen!

Der Autor

Die Verlobung

Die Uhr tickt unaufhörlich. Doch sie kommt nicht weiter. Nichts, gar nichts hat sie zum Anziehen. Nackt müsste sie gehen! Warum macht sie sich überhaupt so einen Kopf? Seit fünfzehn Jahren geben sich Familie Harder und Familie Langner die Ehre, sich gegenseitig einzuladen und zusammen zu Tode zu saufen. Eher ginge die Welt unter, als dass ihr Treffen nicht stattfindet, sagte Vater heute früh auf seine freundliche Art zu ihr. Sie hasst diese Zusammenkünfte! Dass seine Tochter Martina nur den Gedanken aussprechen könnte, nicht daran teilzunehmen, gehört für Vater ins Reich des Unvorstellbaren. Allein der Gedanke, nicht hinzugehen, ist eine Todsünde. Dabei kritisiert er sicher auch gleich wieder ihren viel zu kurzen Rock. Sie soll gefälligst etwas Anständiges, etwas Gottgefälliges anziehen, wettet er garantiert gleich wieder mit ihr. Sie hasst diesen Mann abgrundtief. Eines Tages wird sie ihn umbringen, das schwört sie sich schon seit Jahren. Überhaupt, der alte Sack kann sie mal kreuzweise ...

Heulend schmeißt Martina jetzt alle ihre Sachen aus dem Kleiderschrank auf den Fußboden. Eigentlich gehört das ganze Zeug in den Müll.

„Martina, in zehn Minuten wollen wir los!“, tönt warnend die Mutter von unten. Ihre gallige Stimme bringt Martina endgültig zum Überkochen. Zufällig hält sie ihr blaues Kleid in der Hand. Was soll es, das nehme ich, sagt sie sich gleichgültig. Das trug sie zwar zur letzten Party auch schon, aber das merkt sowieso keiner. Flink schlüpft sie in das Kleid. Dass sie darunter nur den String trägt und keinen BH, sieht auch keiner. Dafür ist das blaue Kleid viel zu altbacken. Aus Protest zieht sie jetzt ihren Slip aus. Es ist ein tolles Gefühl, völlig nackt unter dem Kleid zu sein. Doch dann ist ihr flau im Magen, dass das nun doch zu weit geht. Sie steigt jetzt doch wieder in den schmalen String. Das ganze Chaos in ihrem Zimmer einfach hinter sich lassend, läuft sie die Treppe hinunter.

Als Martina vor den Augen der Mutter in ihre Turnschuhe schlüpft, betrachtet die Mutter sie kritisch. Nach einigem Schweigen ruft sie: „Keine Turnschuhe bitte. Zieh passend deine blauen Schuhe an! Mit den ausgelatschten Turnschuhen bringst du Papa nur auf die Palme.“

Mutter hat wirklich nicht gemerkt, dass sie wieder das blaue Kleid trägt, freut sich Martina und erwidert lächelnd: „Ist mir so was von egal!“

„Sei nicht so launisch Martina. Männer mögen keine launischen Frauen!“, erwidert ihre Mutter genervt.

Martina spöttisch: „Welche Männer? Ich kenne keine!“

Mutter blickt sie streng an und sagt auffallend leise zu ihr: „Mach heute keine Szene! Letztes Jahr haben mir schon deine blöden Diskussionen gereicht. Stell nicht wieder Gott in Frage. Papa hat nichts vergessen! Nimm dir ein Beispiel an deiner Schwester Sylvia!“

„Ja, ja“, mault Martina und wechselt dabei artig die Schuhe. Seit ihrer negativen Diskussion über Gott ist sie bei Vater total unten durch. Sylvia hat ihre Chance genutzt und biedert sich seitdem Vater unterwürfig an. Das hat sie ja auch dringend nötig. Ihr Notendurchschnitt von 2,8 ist wirklich nicht berauschend. Dass Martina ihr Abitur als Schulbeste abschließen kann, zählt für ihren Herrn Vater jetzt nicht mehr. Nur noch ihr Zugeständnis, das sie doch Jura

studieren wird, könnte ihn noch gnädig stimmen. Doch sie will nicht. Der Mann ist ihr zuwider. Immer hat sie für ihn nur zu funktionieren. Warum? Sie hätte Lust alles hinzuschmeißen.

Die Haustür geht auf, ihr Vater und Sylvia kommen herein.

Vater knurrt mürrisch: „Ein Wunder ist geschehen, das gnädige Fräulein ist sogar schon fertig!“

Mutter: „Horst, wir können gleich los!“

Vater zufrieden: „Toll Mutti, dann sind wir heute sogar einmal pünktlich!“

Sylvia zischt ihre Schwester leise an: „Das Kleid hattest du doch letztes Jahr auch schon an. Was willst du damit sagen?“

„Nichts. Nur dass mir hier alles am Arsch vorbei geht!“, erwidert sie frech und freut sich gleichzeitig, dass nur ihr Schwesterchen mitbekommen hat, dass sie das selbe Kleid trägt wie vor einem Jahr.

Sylvia ruft überraschend: „Aber Mutti, Martina hat ...!“

„Keine weitere Diskussionen, meine Damen. Ab ins Auto, aber plötzlich!“, wettet Horst Harder und unterbricht überraschend seine Lieblingstochter.

Alles stürmt jetzt zum Auto. Martina setzt sich neben ihre wütende Schwester. Der Punkt ging an sie, die Schwester hat das Nachsehen.

Irgendetwas liegt heute in der Luft, spürt Martina. Was ist heute anders? Nicht ein Wort wird die ganze Fahrt über gesprochen. Warum?

Endlich haben sie das Bootshaus der Langners erreicht. Das Wort Bootshaus verharmlost den reetgedeckten Prunkbau am Wasser. Das ganze ist eine großzügige Anlage für drei Motorboote und darüber ein Tanzsaal, Wirtschaftsräume und Zimmer für zwanzig Gäste. Das von allen Seiten mit hohen Hecken geschützte Grundstück hat einen Tennisplatz und wie idiotisch, einen Pool. Über den Pool regt sich Martina jedes Mal auf.

Zu Martinas ehrlicher Überraschung ist Jörg heute zur Stelle und macht ihr sogar die Autotür auf. Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Das macht sie noch misstrauischer. Das stinkt ihr gewaltig.

„Hallo Baby!“, haucht Jörn und küsst sie flüchtig auf den Mund.

Martina zischt ihn an: „Bist du krank im Kopf? Seit wann machst du so ein idiotisches Theater? Ist was passiert?“

Jörn wird wie immer schnell kleinlaut und blubbert: „Nee, nee, mir war nur so!“

Martina lässt Jörn einfach stehen und geht gleich bis zum Steg weiter. Sie will den Blick auf den See genießen. Überhaupt, sie hat einfach keine Lust, am alljährlichen Familientratsch teilzunehmen. Am liebsten würde sie ein Boot nehmen und hinaus zur Insel fahren. Doch das wird Vater garantiert nicht zulassen. Sie wird heute sogar der Mutter den Gefallen tun und sich nicht mit Vater anlegen, beschließt sie. Die Szenen, die Vater nach der letzten Party veranstaltet hat, sind ihr noch in wacher Erinnerung. Sich aufregen hat bei dem Mann keinen

Zweck. Martina macht drei Kreuze, wenn sie diesen Abend überstanden hat.

Martina reckt sich und genießt die letzten Sonnenstrahlen.

Sylvia kommt auf sie zu und sagt: „Wir warten alle nur noch auf dich. Komm endlich!“

„Seit wann wartet ihr auf mich?“, spottet Martina, folgt aber mit Abstand ihrer Schwester.

Oben im Saal stehen alle mit Sektgläsern in der Hand im Kreis. Jörn reicht ihr auch ein gefülltes Glas.

Jörn lässt sein Glas klingen, holt sichtbar Luft und sagt mit kratziger Stimme: „Heute möchte ich den jährlichen Grillabend einmal eröffnen. Ich will diesen schönen Abend mit einer wichtigen Bekanntmachung verbinden. Martina und ich wollen uns verloben. Ich gebe hiermit unsere Verlobung bekannt!“

Ein Brillantring funkelt vor Martinas Augen. Sie ist völlig benommen. Wie abwesend lässt sie sich von Jörn den Ring auf den Finger schieben.

Gläser klingen und alle beglückwünschen sie zur Verlobung.

„Hast es ja verdammt eilig!“, zischt sie ihre Schwester nur leise an.

Ihr Vater lächelt sie seit Langem wieder einmal an und ruft begeistert: „Mit dieser Verbindung machst du mir eine große Freude. Die Anwaltskanzlei Harder & Langner hat jetzt eine neue Zukunft. Dein Jurastudium wird mein Glück perfekt machen!“

Martina ist unfähig, überhaupt etwas zu sagen. Was ist los? Sie soll verlobt sein? Sie stellt ihr Glas ab und geht zur Bar. Ein großes Glas mit Wodka und einem Spritzer Orangensaft leert sie in einem Zug aus. Als sie das dritte Glas schon zum Trinken ansetzt, hält Jörn sie zurück und fragt: „Was ist mit dir los? Deine Freude über die Verlobung hält sich bei dir wirklich in Grenzen. Ich dachte, dass alle Frauen auf Verlobung und Hochzeit völlig abfahren. Stattdessen besäufst du dich, als ob jemand gestorben sei. Was hat das alles zu bedeuten?“

Martina nimmt ihm das Glas mit Gewalt wieder weg und trinkt den Wodka sofort aus. Sie stößt hörbar auf und sagt: „Nichts ist. Ich freue mich nur so riesig! Oder besser, ich trage meine Zukunft zu Grabe!“

„Ich muss dich doch heiraten. Du bist doch keine Jungfrau mehr!“, erklärt ihr Jörg leise.

„Noch kein ... kein ... kein Grund um so einen Schei ...Scheiß ...“, sagt sie lallend und stößt Jörn von sich. Der Raum ist vom Rauch völlig vernebelt. Mit etwas Mühe kämpft sie sich nach draußen. Sie muss sich am Geländer festhalten, weil sich alles vor ihr dreht. Immer schön am Geländer entlang geht sie in Richtung Wasser. Mit einem Griff hat sie ihr Kleid abgelegt und ist aus den Schuhen gestiegen. Mit Schwung springt sie nun halb nackt, nur mit dem String bekleidet, ins Wasser. Sie taucht auf und ist plötzlich wieder voll da. Von oben ruft ihr Jörn zu: „Spinnst du? Komm sofort aus dem Wasser! Du kannst doch hier nicht nackt baden gehen. Komm sofort heraus!“

„Komm du doch rein, mein sogenannter Verlobter. Wer sich mit mir verlobt, ohne zu fragen, muss sich auch eine unartige nackte Braut gefallen lassen!“, spottet Martina. Ihr wird es

jetzt aber doch kalt und so steigt sie an der Leiter hoch aus dem Wasser.

Jörn betrachtet sie ausgiebig. Seine Verlobte ist wirklich schön. Mit beiden Händen umarmt er sie und küsst ihr nasses Haar, das einen leichten Duft von Opium versprüht. Das macht Lust auf mehr von der Frau. Frech greift er ihr unter den Slip und massiert die frisch rasierte Muschi. Sie fühlt sich an wie eine reife Frucht. Es ist jetzt meine reife Frucht, denkt er lüstern. Doch dann nimmt er alle seine Sinne zusammen, reicht ihr das Kleid und sagt: „Zieh dich schnell an!“

Sie hat seine gierigen Finger in ihrer Spalte genossen. Doch dann will sie ihn bestrafen und befiehlt: „Was ist Jörn? Steck schon deine Finger rein! Du kannst mich hier gleich am Steg ordentlich durchficken! Los fick mich!“

„Natürlich nicht!“, stottert er, wird rot und lässt sie los.

„Feigling! Los, wo ist ein Handtuch? Trottel, hol gefälligst ein Handtuch, wenn du schon so ein Feigling bist!“, fordert sie jetzt wütend und stößt ihn von sich.

Weggestoßen und von ihrem rauen Ton überrascht, läuft er tatsächlich los. Augenblicke später kommt er mit einem Handtuch zurück. Martina zieht sich ihren nassen Slip aus und trocknet sich selenruhig vor ihm ab.

„Ich erkenne dich nicht wieder, Martina. Was ist mit dir los?“, fragt Jörn überrascht und schaut demonstrativ weg.

„Nichts ist. Ihr Arschkriecher könnt mich alle mal!“, spottet sie und streift sich ihr Kleid über. Sie schlüpft in ihre Schuhe und läuft zum Bootshaus. Oben im Saal geht sie zielstrebig zur Garderobe, holt aus ihrer Handtasche das Handy und ruft sich ein Taxi. Diese Spießer hier kann sie nicht länger ertragen. Es ist ihr egal, ob Vater wieder ausrastet. Ihre Flucht wird nicht bemerkt. Draußen wartet bereits das Taxi. Als sie einsteigt, schaut ihr Jörn von der Tür aus fassungslos hinterher.

Ohne auf ihn zu reagieren, lässt sie das Taxi fahren. Das Gefühl, genau das richtige getan zu haben, beflügelt sie.

Die Verlobung mit Jörg nur eine Farce?

Mit Schwung lässt Martina die Tür des Cafés zufallen. Jörg ist endgültig für sie gestorben. Am Sonnabend hat er sie mit der vor beiden Familien verkündeten Verlobung überfahren. Da hatte sie die Kröte noch geschluckt und mit viel Wodka heruntergespült. Sie wusste, dahinter stecken nur seine und ihre Eltern. Martina Harder und Jörg Langner sollen die erfolgreiche Anwaltskanzlei Harder & Langner in der zweiten Generation fortsetzen. Doch ab heute ohne sie! Das gehört nach der Szene endgültig der Vergangenheit an. Sie wird allen eine Lektion erteilen, die sie nie vergessen werden. Das schwört sie! Dass Jörg hier im Café die Bea Wagner aus der 13 a vor ihren Augen abgeleckt hat, wird sie ihm nie verzeihen. Zum Glück hat er sie im Café nicht bemerkt und sie konnte die beiden heimlich beobachten.

Wutschnaubend springt sie in den Bus, der gerade vor ihr hält. Sie blickt aus dem Fenster, ohne wirklich etwas zu sehen. Sie schwört immer nur Rache, Rache für alles. Das zahlt sie ihm doppelt und dreifach heim. Drei Tage nach der inszenierten Verlobung hat dieses Schwein keine Skrupel, ein anderes Mädchen in der Öffentlichkeit zu küssen. Wie kann sie diesem Scheißkerl nur die Demütigung heimzahlen? Ist sie vielleicht auch daran schuld, dass es so weit gekommen ist? Warum war das möglich? Erst die Verlobung und dann das heute!

Es fing damit an, dass sie fünf Tage vor ihrem sechzehnten Geburtstag ihren sauberen Herrn Vater in einem Café mit einer fremden Frau gesehen hat. Sie taten beide sehr verliebt. Vaters Frömmigkeit war also nur geheuchelt. Bis zu ihrem sechsten Lebensjahr wohnten sie in München. Dort war Martina schon mit Jörn befreundet. Mit der Familie Langner zusammen sind sie dann nach Hamburg gegangen. Seitdem dreht Vater voll am Zeiger. Ständig bläut er ihr und Sylvia Bibelsprüche ein. Er will seine Töchter in der Hochburg der Gottlosen und aller Sünden vor dem Schlimmsten bewahren. Doch seit sie Vater per Zufall beim Ehebruch erwischt hat, ignoriert sie alle seine Gebote. Sie hat es auch Mutter erzählt. Doch diese schweigt einfach dazu.

Seitdem weiß Martina, dass es Gott nicht gibt. Sie hat es ausprobiert. An ihrem sechzehnten Geburtstag hat sie Gott verleugnet und damit angefangen, ohne ihn zu leben. Sie erinnert sich noch genau daran, als wäre es gestern gewesen. Damals hat sie sich hinter Jörn auf sein neues Moped geschwungen. Unterm Minirock war sie nackt. In einem kleinen Wäldchen haben sie in einer Lichtung halt gemacht. Dort hat Jörn sie unmissverständlich aufgefordert, sich von ihm zur Frau machen zu lassen. Während er noch Moral predigte und sein Verlangen entschuldigte, stand sie längst ganz nackt und erwartungsvoll vor ihm. Er stotterte immer noch, als sein Penis groß und hart tief in ihrem Mund steckte. Was dann kam, klappte leider nicht. Genervt und zu allem entschlossen, hat sie ihn ins Gras gestoßen. Langsam, mit viel Geschick und Mühe, hat sie sein Glied doch noch in ihrer hungrigen Muschi versenkt. Es hat kaum wehgetan. Schlimmer war, dass Jörn, nachdem es ihr langsam Spaß machte, leider viel zu früh gekommen war. Danach faselte er ständig etwas vom Heiraten und der ewigen Liebe. Darum hat er wohl ihren 18. Geburtstag

zum Anlass genommen, sein Versprechen von damals halbherzig zu erfüllen.

Sie wird die Verlobung nicht auflösen. Das könnte ihm so passen. Dann trägt sie die Schuld und muss sich sogar noch vor allen rechtfertigen. Jörn wird natürlich alles abstreiten. Der Mistkerl ist dann Mister Saubermann und sie die Schuldige. Doch wie kann sie ihm schaden? Wie kann sie ihn und die ehrenwerten Familienoberhäupter bestrafen? Es muss vor allem für ihn und ihren sauberen Vater richtig krachen!

Der Bus hält zum wiederholten Mal kurz an, um dann weiter zu fahren. Martina erwacht aus ihren Gedanken und sieht auf der anderen Straßenseite die leichten Mädchen mit Männern in dicken Autos verhandeln. Wie einen Blitz trifft es sie in diesem Moment. Sie könnte wie diese Mädchen anschaffen gehen! Jörns Verlobte ist dann eine Hure, eine gottlose Prostituierte! Eine, die es für Geld mit jedem Mann treibt. In ihren geheimsten Träumen hatte sie oft gleichzeitig mit zwei oder drei Männern Sex. Die Idee gefällt ihr immer besser. Sie, die Abiturientin, die Klassenbeste, eine Prostituierte! Wow! Geil! Bei der Vorstellung, dass alles herauskommt, lacht sie laut auf. Köstlich! Das dumme Gesicht von ihrem ach so frommen Vater will sie dabei sehen. Er wird kaum wollen, dass seine Anwaltskanzlei von einer Prostituierten geführt wird. Sie ist bin dann auf einen Schlag alle ihre Verpflichtungen los. Das lästige Jurastudium ist so garantiert passé. Außerdem braucht sie nicht mehr ihre Eltern um jeden Euro anbetteln. Sie verdient dann alleine genügend Geld. Die Abiturientin Martina Harder ein Strichmädchen, eine Hure, eine Prostituierte! Ihr Vater wird ausflippen. Toll! Allen würde sie dann ihre schönen Pläne zerstören. Sie könnte auf diese Weise ein Studium der eigenen Wahl finanzieren. Ihren Traum, Kunst zu studieren, könnte sie sich so erfüllen.

Der Bus hält erneut. Hier muss sie aussteigen. Sie ist von ihrer Idee so fasziniert, dass sie es am liebsten heute noch versuchen will. Nach zehn Minuten Fußweg schließt sie die Haustür wie immer um diese Zeit auf. Natürlich ist niemand zu Hause. Sylvia, ihre kleine Schwester, ist heute noch beim Sport. Sie hat in ihrem Handballteam schon einen Namen.

Martina geht nach oben und schmeißt ihren Rucksack einfach in die Ecke. Sie beschließt, dass sich alles ändern muss. Schon morgen wird sie ihre Mitgliedschaft im Mathezirkel kündigen, denn in ihm ist Jörn auch Mitglied. Warum hat das Schwein überhaupt heute früh in der großen Pause mit der Verlobung geprahlt, wenn er am Nachmittag schon mit einer anderen knutschte?

Heute Morgen fand sie es noch toll, wie die Mädels geglotzt hatten. Auf Jörn waren sie ja alle scharf. Zugegeben, er sieht gut aus. Seine Zukunft als Rechtsanwalt in eigener Kanzlei ist für die meisten Mädchen ein Traum. Martina, die diesen Mann eigentlich gar nicht will, sie bekommt ihn. Eigentlich will sie ihn nie mehr sehen.

Sie entscheidet, das Spiel, seine Verlobte zu sein, weiter zu spielen. Nur ab heute wird alles nach ihren Regeln ablaufen. Gleich morgen wird sie testen, wie es ist, sich für Geld zu verkaufen, sich von wildfremden Männern anfassen und ficken zu lassen. Damit hat sie den Trumpf in der Hand, diesen Scheißkerl und ihren verlogenen Herrn Vater an ihrer empfindlichsten Stelle, ihrer Ehre, zu treffen. Wenn sie Spaß an dem Hurendasein hat, wird

sie ihm vielmals Hörner aufsetzen und dabei reichlich Kasse machen!

Wie selbstverständlich holt sie das Mathebuch hervor und will für die Prüfung üben. Das Abi als Beste der Schule will sie bei allem nicht aus den Augen verlieren. Aber immer wieder fantasiert sie, wie es sein wird, wenn sie sich einem fremden Mann hingibt.

Das erste Mal

Der Bus hält. Mit weichen Knien steigt Martina aus. Das Gehen auf ihren hohen Stöckelschuhen macht ihr den Weg zu den Huren doppelt so lang. Sie hat das Gefühl, wie ein Artist auf einem Hochseil zu gehen. Sie hätte vorher das Laufen in diesen hohen Schuhen üben sollen. Fällt sie damit auf? Egal, sie muss da durch. Jetzt wird durchgestanden, was längst beschlossene Sache ist. Sie muss es tun. Jörg, das Schwein, vögelt Bea Wagner. Sie ist sich sicher, dass er fremdgeht. Dafür lässt sie sich eben mit zahlenden Männern ein.

Sie geht an zwei Huren im Minirock vorbei. Dabei tut sie, als sei sie nur zufällig hier auf dem Weg. Aus den Augenwinkeln heraus beobachten sie die Frauen argwöhnisch, sagen aber noch nichts. Hinter der dritten Frau bleibt sie mutig stehen.

Prompt hält ein großer schwarzer Wagen, direkt neben ihr. Ein Mann schaut aus dem Seitenfenster und fragt: „Kommt die hübsche Hure auch mit, wenn ich ihr ins Arschloch ficken will?“

Dass sie sofort als Hure angesprochen wird, tut jetzt doch weh. Verdammt, noch ist sie keine. Schon hat sie eine giftige Antwort auf der Zunge. Doch was tut sie wirklich? Betont geschäftsmäßig, ohne in diesem Moment zu begreifen, was der Mann überhaupt von ihr will, erwidert sie: „Kein Problem mein Süßer, doch das kostet extra!“

Der Mann im Auto: „Okay, für hundert Ficken in den Arsch, mit Gummi oder ohne?“

„Was für eine Frage? Für hundertfünfzig Euro auf die Hand, logisch nur mit Gummi, kannst du für eine volle Stunde alles mit mir machen. Okay?“, erwidert Martina und beugt sich zu ihm hinunter. Dabei verrutscht ihre Bluse und eine Brust fällt ganz aus dem Dekolleté. Etwas verlegen schiebt sie die entblößte Brust zurück an ihren Platz und lächelt dabei den Mann gewinnend an.

Der Mann beobachtet interessiert, wie sie gelassen die Brust erneut verpackt und sabbert schon geil: „Okay Baby, hundertfünfzig Euro mit Gummi. Los steig schon ein, du geiles Luder!“

Sie nickt und steigt schnell ein, denn die anderen Frauen schauen sie schon böse an.

Der Mann drückt ihr drei Fünfeuroscheine in die Hand und fährt los.

„Schiebe deinen Rock hoch und zeige mir deine blanke Fotze!“, fordert der Mann von ihr, wobei er seinen Wagen beschleunigt.

Soll er doch haben, was er sehen will. Sie hebt ihren kurzen Rock hoch und zieht dabei ihren String aus. Ohne Slip zeigt sie ihm ihre heute früh frisch rasierte Muschi.

„Oh, geil, du bist frisch rasiert!“, jubelt der Mann begeistert.

Martina betrachtet ihren ersten Freier. Er muss ein erfolgreicher Geschäftsmann sein, so um die vierzig. Sein betont gepflegtes Äußeres lässt sie das glauben.

Nach einer rasanten Fahrt durch die Stadt biegen sie auf einer Landstraße in einen Waldweg ab. Nach wenigen Metern ist die Fahrt zu Ende.

Im Wald wurden schon viele Frauenleichen gefunden, schießt es ihr durch den Kopf. Quatsch, der Bock will nur ficken. Ihr wird schon nichts passieren.

Der Wagen hält und er befiehlt: „Zieh dich ganz nackt aus. Ich will dich geiles Stück Fleisch erst einmal ganz betrachten!“

„Wie der Herr es wünscht,“ erklärt sie betont geschäftsmäßig und steigt aus. Der Mann steigt auch aus dem Wagen und kommt auf sie zu. Martina baut sich breitbeinig vor ihm auf und hebt mit den Händen ihre Brüste.

„Los ausziehen, geiles Miststück!“, fordert er jetzt schon erregt.

Martina nickt und gehorcht. Sie braucht nur ihr Kleid auszuziehen, schon steht sie splitternackt auf ihren hohen Hackenschuhen vor dem Mann. Der Mann ist von ihrer Schönheit überwältigt. Erste Momente aufkommender Scham verfliegen bei ihr schlagartig, als sie den fassungslos gaffenden Mann vor sich sieht.

Er geht um sie herum und greift ihr von hinten zwischen die Beine. Er wedelt mit einem Zwanzigeuroschein vor ihr herum und sagt: „Du hast eine tolle Figur. Geil! Pullerst du auch für zwanzig Euro extra vor meinen Augen? So etwas macht mich total an!“

Dass alle Männer perverse Schweine sind, weiß sie längst. Jörn wollte ihr auch schon beim Pipi-Machen zusehen. Doch ihn hat sie nur ausgelacht. Der geile Bock vor ihr, will sogar dafür bezahlen. Sie ist jetzt eine Hure und muss so etwas tun. Sie nimmt ihm den Schein hastig ab und fragt: „Soll ich mich dabei hinhocken, oder willst du mich dabei stehend sehen? Ich bück mich auch gerne nach vorne, damit der Herr es wirklich aus der Spalte rausspritzen sieht. Okay?“

Der Mann: „Stehen bleiben. Ich will sehen, wie es aus deiner Spalte spritzt. Okay?“

„Wie der Herr es wünscht!“ Martina bückt sich etwas und pullert im hohen Bogen in den Sand.

„Wow, du hast eine geile Fotze. Gefällt mir. Aber heute ist dein kleines Arschloch dran. Komm endlich und halt dich tief nach vorne gebückt am Auto fest!“, kommandiert er.

Martina stützt sich am Auto ab, spreizt ihre Beine auseinander und wartet auf das, was nun kommen soll. Zuerst spürt sie nur Finger. Dann bückt er sich und leckt die letzten Pipi Tropfen ab. Mit den Zähnen knabbert er derb an ihren Schamlippen. Das erregt sie sehr. Der Mann lässt viel zu früh von ihrer Muschi ab und fordert: „Los, lutsch meinen Schwanz hart!“

Martina gehorcht, dreht sich zu ihm um, bückt sich und nimmt sein schlaffes Glied in den Mund. Das Schwein hat sich nicht gewaschen. Oder schmecken Schwänze immer nach Pisse und altem Käse? Sie schließt die Augen und nimmt das Ding dann doch ganz in ihren Mund. Überraschend schnell wächst sein Penis zu einem harten Teil heran.

„Los umdrehen! Jetzt wird dein Arschloch endlich aufgebohrt“, befiehlt er.

Sie nickt und stülpt ihm hastig ein Kondom über. Dann stützt sich Martina auf der Motorhaube ab. Wieder spürt sie nur die Zunge und bohrende Finger. Dann bohrt sich langsam etwas Gewaltiges in ihre Hinterpforte. Es tut wahnsinnig weh, als sich sein Glied in

sie hineinbohrt. Als er aber ganz tief in ihr ist, spürt sie plötzlich keinen Schmerz mehr. Jetzt fühlt es sich sogar gut an.

„Ich gebe dir fünfzig extra, wenn ich dich ohne Gummi noch in die Fotze ficken kann!“, bittet er sie und wird dabei immer hektischer.

Martina dreht sich zu ihm: „Ohne Gummi läuft hier nichts ab. Dass ich sauber arbeite, garantiere ich damit allen meinen Freiern. Okay!“

„Ist schon okay Baby. War nur 'ne Frage!“, stöhnt er und kommt jetzt zum Höhepunkt.

Sie stöhnt laut, damit er glaubt, es tue auch ihr gut. Doch sie fühlt sich dabei wie ein Stück Dreck.

Er hat es geschafft.

„Mach mich sauber!“, befiehlt er und zieht sein erschlaffendes Glied heraus.

Sie streift ihm das Kondom mit einem Papiertaschentuch ab und macht ihn sauber.

„Das machst du gut. Es hat mir gefallen. Dir auch?“, fragt er und zieht sich an.

Martina weicht seinem Blick aus: „War okay!“

Sie hat sich auch wieder angezogen und steigt zu ihm in den Wagen. Mitten in der Stadt sagt sie zu dem Mann: „Dort vorne kannst du mich raus lassen. Für heute mach ich Schluss. Willst du meine Handynummer?“

Der Mann nickt und nimmt ihr die gereichte Visitenkarte ab.

An der S-Bahnstation steigt sie aus. Noch auf der Treppe hoch zur S-Bahn spürt sie den Blick des Mannes. Erst als sie oben ist, hört sie den Wagen davonfahren. Zwischen den vielen Leuten glaubt sie, dass alle wissen, was sie eben getan hat, dass sie eine Hure ist. Doch die teilnahmslosen Blicke der Menschen um sie herum belehren sie, dass es nicht so ist. In der S-Bahn betrachtet sie verstohlen die Geldscheine in ihrer Hand, ihr erstes selbst verdientes Geld. Der Schmerz am After hat auch endlich nachgelassen. Es war doch gar nicht so schlimm. Sie lächelt zufrieden und weiß jetzt, dass sie es immer wieder tun wird. Hurra, sie ist eine Hure!

Die Orgie

Im Schrittempo fährt Fechner seinen Mercedes an den Straßenmädels vorbei. Das, was er für den späten Nachmittag heute sucht, ist bis jetzt noch nicht dabei.

Doch halt, am Ende der Perlenkette leichter Mädchen schaut er plötzlich in große grüne Augen. Ein neues Mädchen hat er entdeckt. Frischfleisch vom Allerfeinsten, freut er sich. Das Kind hat eine gute Figur. Schöne, unendlich lange Beine stecken in einem Minirock. Feste runde Brüste und ein süßes Lächeln begrüßen ihn. Langes dunkelbraunes Haar umschmeichelt im Wind ein schönes, etwas blasses lächelndes Gesicht.

Fechner hält an, lässt die Seitenscheibe herunter und fragt: „He Kleine, ich will dich für einen flotten Vierer in lustiger Runde abholen. Kann etwas länger dauern. Einen Tausender biete ich dir dafür!“

Das Mädchen wirkt auf ihn etwas unsicher. Sie zupft etwas verlegen den kurzen Rock herunter. Doch dann beugt sie sich tief zu ihm herab und gewährt ihm so den Blick auf ihre üppigen Brüste. Sie schaukelt jetzt sogar ihre Brüste und sagt betont geschäftsmäßig: „Für zweitausend könnt ihr mich in alle Löcher ficken, bis eure geilen Schwänze Feuer fangen! Ficken ohne Ende. Okay?“

Für Fechner gibt es jetzt nichts mehr zu überlegen. Die Kleine ist der Volltreffer. Hastig ruft er ihr zu: „Steig schon ein. Tausend bekommst du gleich. Den zweiten Tausender bei uns in der Runde. Okay?“

Dabei hat er ein Bündel Geldscheine schon in der Hand, als diese neue Hure bei im einsteigt. Flink verschwindet das Geld in ihrer kleinen Handtasche.

Der Wagen beschleunigt, als gälte es ein Rennen zu gewinnen.

Sie haben die Schnellstraße erreicht, als er fragt: „Bist du neu im Geschäft? Wie heißt du?“

Das Mädchen wirkt auf ihn zwar nervös, aber geschäftsmäßig antwortet sie: „Nein, ich bin schon etwas länger im Geschäft. Ich habe noch vor zwei Tagen in Frankfurt angeschafft. Mein Lude hat mich von Frankfurt hierher nach Hamburg an einen Geschäftsfreund verkauft. Ruf mich Lilli. Okay!“

Das ist also eine von diesen Mädchen, die wie eine Ware einfach weiter verkauft werden, stellt er für sich fest. Über das Internet sollen diese Mädchen jetzt schon meistbietend versteigert werden. Mir ist es egal, das Mädchen ist süß und darum sagt er zu ihr: „Lilli heißt du? Lilli ist gut. Hast du Erfahrung mit Gruppensex? Sex gleichzeitig mit mehreren Männern? Bist du eine Dreilochstute?“

Fechner taxiert sie grinsend, sie hat wirklich eine aufregend gute Figur. Alles Traummaße. Nur etwas blass ist das Mädel jetzt um die Nase.

Doch Lilli wird jetzt locker und schiebt ihren kurzen Rock so hoch, dass ihr durchsichtiger Slip dem Mann alles von ihrer Weiblichkeit zeigt.

„Ich steh voll auf Gruppensex. Dabei liebe ich es hart rangenommen zu werden! Ich liebe es, gleichzeitig in alle Löcher gefickt zu werden. Auf was steht ihr so?“, fragt sie mit

kratziger Stimme, nachdem der Wagen schon auf der Autobahn mit hohem Tempo Fahrt aufgenommen hat. Die zweite Abfahrt geht es zurück in die Stadt.

Fechner schiebt an einem Ampelstopp seine Hand hastig und schon geil unter ihren kurzen Rock. Er fühlt sofort den feuchten Slip und sagt begeistert: „Du bist ja schon feucht wie eine Auster. Ich bin hin und weg! Zeig mal deine Fotze her!“

„Soll ich hier schon mein Höschen ausziehen?“, fragt das Mädchen und schiebt gleichzeitig ihren kurzen Rock noch weiter hoch.

Er wirft einen kurzen Blick auf ihren Schoß. Dabei fragt er sich, ob das leise Zittern ihrer Hände Angst oder geile Erregung ist. Sie ist verdammt notgeil, entscheidet er. Bis zur Villa wird er noch durchhalten und sagt darum abwehrend: „Nein, nicht jetzt! Die anderen wollen auch noch etwas Spannung haben!“

Das Mädchen nickt nur und lässt ihren Minirock wieder zurückfallen.

Das Fahrzeug rollt durch einen Park auf eine riesige Villa zu. Als das Auto vor dem Eingang hält und Fechner schon an der Tür steht, sitzt das Mädchen noch im Wagen.

„Was ist mit dir? Komm endlich!“, fordert Fechner sie etwas ungeduldig auf und weiß nicht, was er davon halten soll.

Erst jetzt steigt das Mädchen auffallend unsicher aus.

Ist das die neue Masche der Huren, um noch mehr Geld herauszuschinden? Etwas verärgert fragt er: „Sind dir zweitausend Euro jetzt auf einmal zu wenig? Um es gleich klarzustellen, mehr gibt es nicht. Willst du mehr, kannst du sofort abhauen und mir das Geld zurückgeben!“

Das Mädchen lächelt etwas gequält: „Ich komme schon. Der Preis ist okay!“

„Dann beeile dich. Mir platzen gleich die Eier!“, klagt Fechner, nimmt das Mädchen jetzt an die Hand und schleust sie durch die Villa.

In kurzen schnellen Schritten folgt Lilli Fechner durch Flure in eine Halle, in ein Schwimmbad. Grölend werden sie von zwei Männern im Schwimmbecken und einem Mann auf einer Liege begrüßt.

Ein Mann mit Vollglatze und Sonnenbrille sagt: „He, Fechner! Was für ein schönes Vögelchen hast du uns heute gebracht?“

„Frisch aus Frankfurt importiert, soll die kleine Schnecke sein. Sie lässt sich Lilli rufen. Scharfes Gerät, nicht?“, erwidert grinsend Fechner.

Das Mädchen lächelt künstlich und meint: „Hi Männer. Was kann ich für euch tun?“

Die Männer lachen und der Mann mit Vollglatze sagt: „Dort hinten sind Duschen. Komm gleich ganz nackt zu uns. Du sollst uns erst einmal hier im Wasser verwöhnen!“

„Ich bin in einer Sekunde zurück!“, erklärt das Mädchen und verschwindet in der Dusche.

Fechner fragt: „Nun Männer, zufrieden?“

„Sie ist wirklich gutes Material. Hat einen Arsch, wie wir Männer ihn uns erträumen!“, stimmt

der Mann auf der Liege zu. Er trägt einen Dreitagebart und legt schon Hand an sein bestes Stück.

Der Mann mit der Vollglatze: „Rudi, nicht so hastig. Für zwei Riesen will ich ihr Arschloch versilbern und nicht wie du das Becken vollwachsen! Halte du dich bitte also auch zurück!“

„Dustin hat Recht. Für zwei Riesen können wir ihr ihre Löcher ruhig vollrotzen!“, meint auch Fechner grinsend und blickt in Richtung Duschaum.

Das Mädchen kommt in betont langsamen Schritten und wiegenden Hüften kurz darauf splitternackt auf die Männer zu. Am Beckenrand dreht sie sich vor ihn. Sie bückt sich so, dass sie alles voll im Blick haben. Sie steigert die Show noch, indem sie mit den Fingern ihre zierlichen frisch rasierten Schamlippen aufschlägt.

Die Männer klatschen Beifall und johlen vor Begeisterung.

„Tolle Fotze!“, jubelt der vierte Mann.

Jetzt steigt das Mädchen ins Becken. Dort wird sie von allen Männern begrabscht.

„Ich bohr ihr Loch jetzt für uns mal vor. Okay!“, schlägt Fechner lachend vor. Die Männer nicken zustimmend. Von Fechner wird sie nun zu den Stufen im Becken gedrängt.

„Dreh dich, du dreckige Hure, und lass dich von hinten ficken!“, kommandiert Fechner.

Sie lächelt ihn glücklich an, als er sich ein Kondom überstülpt.

Das Mädchen gehorcht und schon hat er sein Glied bei ihr mit einem Stoß versenkt.

„Ja, fick mich ordentlich durch! Fickt mich alle kräftig, Männer!“, stöhnt das Mädchen und scheint Spaß daran zu haben.

*** Ende der Demo-Version, siehe auch

<http://www.ddrautoren.de/Harman/Tode1/tode1.htm> ***

St. Harman

St. Harman ist ein Pseudonym, dessen Geheimnis noch nicht gelüftet wird.

E-Books von St. Harman

Sie liebt ihn zu Tode

Teil 1: Abitur mit Bestnoten - Sprungb(r)ett in die Prostitution

Zu Beginn ist eine junge Frau nur nicht willens, nach der Pfeife ihres herrischen Vaters zu tanzen. Der Vater hat eine scheinheilige fromme Welt um seine Familie aufgebaut und richtet alles darauf aus, dass auch seine Töchter nach seinem Willen funktionieren. Er selbst erlaubt sich alle Freiheiten und setzt mit seinen Weibergeschichten ohne Skrupel die Familie aufs Spiel. Als die älteste Tochter zur Verlobung mit einem Freund aus Kindertagen gedrängt wird, weil diese dem Vater gut in seine Karrierevorstellungen passt, will die Tochter rebellieren. Dass der Verlobte Tage später mit einer Schulkameradin flirtet, lässt bei ihr das Fass überlaufen.

Die streng katholisch erzogene Tochter will den Vater und den Verlobten auf eine ganz besondere Art bestrafen. Der Weg in die Prostitution erscheint ihr dafür angemessen. Dass sie dabei in eine Welt versinkt, die keine Menschlichkeit, keine Menschenwürde, keine Menschenrechte, erst recht keine Liebe kennt, muss sie schmerzlich erfahren. Sie wehrt sich und tötet die ersten Männer.

Die Polizei will nicht wahrhaben, dass eine junge intelligente Frau zu so grausamen Morden fähig sei. Konsequenterweise nutzt Martina ihre Chance aus dem Versagen der Ermittlungsorgane zur Flucht aus Deutschland.

Sie liebt ihn zu Tode

Teil 2: Von den Männern ausgebeutet und blutige Rache

Martina freut sich auf Venedig und den Segeltörn mit den drei jungen Deutschen. Mit Venedig verbindet sie Freiheit, Glück und die ganz große Liebe. Doch die Männer nutzen ihre Schönheit und die Tatsache, dass sie von der Polizei gesucht wird, schamlos aus. Im geeigneten Moment zögert sie keine Sekunde und beseitigt gnadenlos die Männer. Nun sucht sie nicht nur die Polizei sondern auch die Mafia, die sich für die skrupellose und hemmungslos mordende Frau interessiert.

Sie liebt ihn zu Tode

Teil 3: Die Familie – Macht um jeden Preis

Vor die Wahl gestellt, an die Polizei ausgeliefert zu werden, schlüpft sie in die Identität der Schwester des Mafiabosses und wird die reiche und angesehene Magdalena Garibaldi Pieno. Eigentlich könnte sie sich ihrem Familienglück widmen und sich ihre beiden Kindern widmen. Die neue Identität bewahrt sie auch vor dem Zugriff nach der Polizei. Doch die Gier nach Macht, Rache und neuen amourösen Abenteuern lässt die Frau nicht los.